

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor unserer Sommerpause melden wir uns nun mit dem zweiten Onlinenewsletter zu den Gesundheitsregionen Niedersachsen. Auch dieses Mal werden Sie über die neuen Entwicklungen in den Regionen und auf der Landesebene, interessante Veranstaltungen und weitere wissenswerte Informationen auf dem Laufenden gehalten. Gerne möchten wir in diesem Rahmen auch auf die landesweite Fachtagung der Gesundheitsregionen Niedersachsen hinweisen, die am 09.10.2015 in der Akademie des Sports stattfinden wird. Sie steht unter dem Motto „Gesundheit über den Lebensverlauf auf kommunaler Ebene gestalten“.

Britta Richter & Dr. Maren Preuß

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Inhaltsverzeichnis

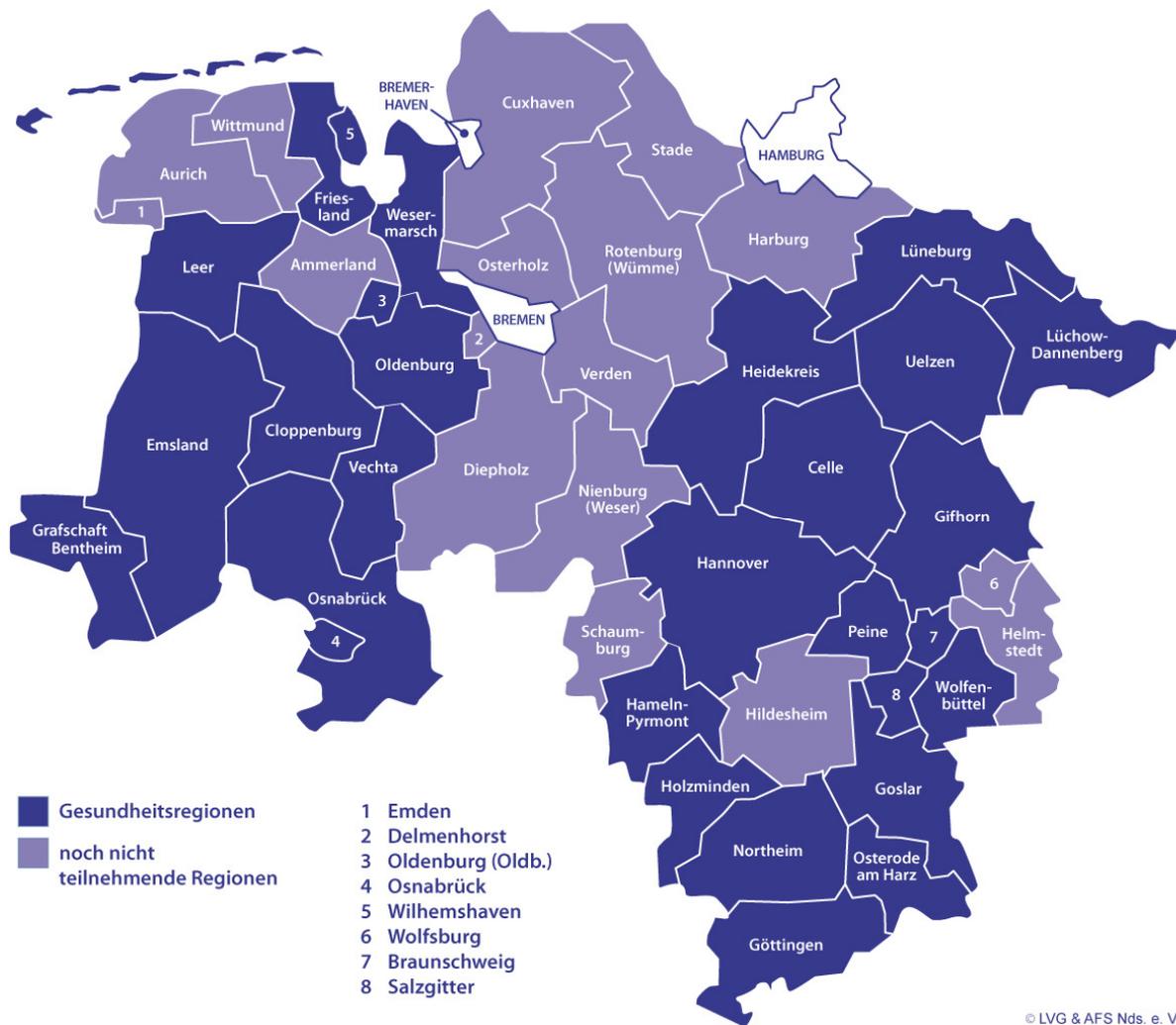
Aktuelles aus den Gesundheitsregionen
Aktuelles von der Landesebene
Veranstaltungen
Wissenswertes

[nach oben](#)

Aktuelles aus den Gesundheitsregionen

Beteiligte Regionen

In den vergangenen Monaten haben sich auch neue Landkreise und kreisfreie Städte auf den Weg gemacht, Gesundheitsregion zu werden. Der Antrag auf eine Strukturförderung wurde nunmehr auch von den Landkreisen Grafschaft Bentheim, Vechta, und Holzminden sowie der Stadt Oldenburg gestellt. Der folgenden Karte können Sie entnehmen, welche Landkreise und kreisfreien Städte sich bereits beteiligen.



Nachdem sich bereits im ersten Newsletter zahlreiche Gesundheitsregionen kurz vorgestellt haben, folgen nun die Kurzportraits einiger weiterer beteiligter Landkreise und kreisfreien Städte:

Braunschweig

Die Einwohnerzahl Braunschweigs im Südosten Niedersachsens beträgt 250.000 mit leicht steigender Tendenz. In Braunschweig leben 38.081 Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren. Davon leben 18,5 % in Familien mit SGB II-Einkommen. In den nächsten sieben Jahren wird die Altersgruppe der 80- bis 85-Jährigen um 30 % zunehmen. Derzeit sind davon ca. 20 % pflegebedürftig. Gleichzeitig wird in diesem Zeitraum die Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen um 30 % abnehmen. Damit ist Braunschweig vor die Aufgabe der Erhaltung von Gesundheit und Mobilität im Alter und der Rekrutierung von ausgebildetem Pflegepersonal gestellt. Gleichwohl wird betriebliches Gesundheitsmanagement generell, aber besonders in der Altenpflege, für die Gesunderhaltung eine besondere Bedeutung haben müssen. Insgesamt hält die Stadt Braunschweig eine gut ausgebaute Infrastruktur mit vielfältigen Angeboten von entwicklungs- und gesundheitsfördernden Maßnahmen und Förderkonzepten für Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger vor. Doch trotz hohem Vernetzungsgrad auf unterschiedlichen Ebenen der Versorgung und Prävention gibt es Verbesserungspotential an den Schnittstellen der ambulanten und stationären Versorgung, insbesondere im Bereich der psychischen Erkrankungen. Die Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion Braunschweig wird sich zusammen mit den wesentlichen Akteuren der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer Gesundheitskonferenz am 09.12.15 dem Thema „Psychisch krank – Was t(n)un?“ widmen. Es werden Ansätze zur Verbesserung der Leistungserbringung in der sozialmedizinischen Beratungslandschaft, in der hausärztlichen und psychiatrischen Versorgung sowie im klinischen Kontext diskutiert. Die Geschäftsführung der Gesundheitsregion Braunschweig ist beim Gesundheitsamt und bei der Gesundheitsplanung im Sozialre-

ferat angesiedelt. 2016 wird auf der nächsten Gesundheitskonferenz das Thema „Zukunft Pflege - Zukunft Alter“ in den Mittelpunkt der weiteren Überlegungen gestellt.

Heidekreis

Gelegen zwischen den Metropolen Bremen, Hamburg und Hannover umfasst die Gesundheitsregion Heidekreis eine Fläche von 1.873,5 km² mit rund 136.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Region profitiert von einer verkehrlich guten Anbindung an das Schienennetz und die Autobahn A7 sowie die A27. Trotz der guten Anbindung ist der Heidekreis ein ländlich geprägter Raum, der sich immer stärker an den demographischen Wandel anpassen muss. Von 2010 bis 2013 wurden in der Region bereits zahlreiche Projekte im Rahmen der „Zukunftsregion Gesundheit“ initiiert, die die Auswirkungen des Wandels gerade im Bereich der gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung auffangen sollen. Ausgehend von den Ergebnissen aus dem Modellvorhaben „Zukunftsregion Gesundheit“ konzentriert sich der Heidekreis nun auf drei als wesentlich identifizierte Bereiche: „Fachkräftegewinnung und -haltung“, „Überleitungsmanagement und intersektorale Versorgung“ und „Quartiersentwicklung und alternative Wohnformen“. Ziel ist, den Heidekreis beweglich zu halten, auf einen stetigen Wandel zu reagieren und eine Basis für eine gesunde Zukunft zu schaffen. Dazu gehört für unseren Kreis auch die Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsregionen.

Landkreis Holzminden

Der Landkreis Holzminden liegt im Weserbergland und Leinebergland mit dem Mittelzentrum Holzminden als Kreisstadt. Die natürlichen Begebenheiten bestimmen maßgeblich die Mobilität in den vielen teilweise voneinander abgeschnittenen Dörfern. Die Wege zu Gesundheitseinrichtungen sind im Vergleich zu anderen ländlichen Landkreisen Niedersachsens besonders lang. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist das Themenfeld Gesundheit und Gesundheitsversorgung für den Landkreis Holzminden, mit derzeit 71.877 Einwohnerinnen und Einwohnern, eine zentrale kommunale Herausforderung für die regionale Entwicklung. Die hausärztliche Erreichbarkeit von etwa 30 % der Bevölkerung lag im Jahre 2008 kreisweit bei 2 km und mehr (teilweise bis zu 5,5 km). Dieser Trend wird sich im Rahmen der demografischen Entwicklung noch verschärfen. Angesichts drohender Versorgungsdefizite kommt der zukunftsfesten Sicherung der langfristig optimal wohnortnahen, medizinischen, zahnmedizinischen, psychotherapeutischen und pflegerischen Versorgung der vor allem älteren und hochbetagten Einwohnerinnen und Einwohnern eine besondere Bedeutung zu. Bestehende Kooperation der Gesundheitsämter der Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden, die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus und die genannten Projekte im Raum Südniedersachsen werden für den Ideenaustausch genutzt. Der Landkreis plant zudem, den Aufbau der Gesundheitsregion mit dem Engagement der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Kreisverband Holzminden zur Einrichtung von dezentralen Gesundheitszentren zu verbinden. Im Herbst 2015 soll die erste Gesundheitskonferenz stattfinden sowie die regionale Steuerungsgruppe und die Arbeitsgruppen gegründet werden.

Landkreis Oldenburg

Der Landkreis Oldenburg liegt links der Weser südlich der Stadt Oldenburg und erstreckt sich über eine Fläche von 1.063km². Die insgesamt 125.778 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2013) verteilen sich auf die Gemeinden Dötlingen, Ganderkesee, Großenkneten, Hatten, Hude, Wardenburg, die Stadt Wildeshausen und die Samtgemeinde Harpstedt mit acht Mitgliedsgemeinden. Die Attraktivität des Landkreises Oldenburg aufgrund der Ortschaften mit anerkannt hohen Wohn- und Freizeitwerten sowie die reizvolle landschaftliche Vielfalt stehen für Lebensqualität im ländlichen Raum. Diese Lebensqualität muss für die Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen spürbar sein, bzw. spürbar werden. Die Einwohnerdichte variiert in den Gemeinden zwischen 14,5 und 220,3 Einwohnerinnen und Einwohnern je km². Auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung unterscheidet

sich stark. Hier zeigt sich eine Varianz von 41,6 Jahren bis hin zu 50 Jahren. Durch diese Zahlen wird bereits deutlich, dass in den Gemeinden zukünftig unterschiedliche Handlungsbedarfe bestehen werden. Im Rahmen der ersten Gesundheitskonferenz des Landkreises Oldenburg, welche am 15.07.2015 stattfand, wurden bereits erste Handlungsfelder in vier Arbeitsgruppen aufgedeckt. Die Arbeitsgruppen tagten zu den Oberthemen „Medizinische Versorgung“, „Psychisch gesund aufwachsen und älter werden“, „Prävention sowie Mobilität und Infrastruktur. In weiteren Arbeitsgruppensitzungen gilt es nun, die Handlungsbedarfe zu Handlungsempfehlungen zu konkretisieren.

Landkreis und Stadt Osnabrück

Seit Jahren wird die aktive Mitgestaltung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung als eine regionale und kommunale Aufgabe von Landkreis und Stadt Osnabrück verstanden. Diese langjährige Arbeit soll durch das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ erweitert werden und dazu beitragen, dass Kommunalpolitik, fachliche und institutionelle Kompetenzen, aber auch bürgerschaftliches Engagement noch zielgerichteter für die Gesundheit und gesundheitliche Versorgung gefördert und gestärkt werden. Seit März 2015 sind Landkreis und Stadt Osnabrück gemeinsame Gesundheitsregion, gefördert vom Land Niedersachsen. Am 01.07.2015 fand die Auftaktveranstaltung im Rahmen der Gesundheitsregion mit dem Thema „Gesundheitsversorgung vor Ort zukunftsgerecht gestalten“ statt. Das Programm war in zwei Blöcke unterteilt. Im ersten Block gab es inhaltliche Impulsvorträge zur gemeinsamen Gesundheitsregion von Landkreis und Stadt Osnabrück. Im zweiten Block wurden durch drei verschiedene Fachforen unterschiedliche Themengebiete diskutiert. Neben den Themen „ärztlichen Versorgung“ und „innovative Telemedizin“, wurde in einem Fachforum die Thematik „kultursensible Pflege“ aufgegriffen. Die Ergebnisse der diesjährigen Gesundheitskonferenz aus den Fachforen werden im Herbst in Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Schwerpunktthemen weiter bearbeitet. Die erste Steuerungsgruppensitzung wird am 08.10.2015 stattfinden.

Stadt Oldenburg

Mit seinen rund 160.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Oldenburg die drittgrößte Stadt Niedersachsens (103 km²). Neben der Carl von Ossietzky Universität mit einer Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften und der Jade-Hochschule mit der Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen verfügt die Stadt über drei Krankenhäuser. In Oldenburg gab es bereits seit Beginn der 90er Jahre im Rahmen der Gesunde Städte-Bewegung und des Programms zur Gesundheitsförderung des Niedersächsischen Sozialministeriums erste Aktivitäten zur Bildung von Strukturen der kommunalen Gesundheitsförderung und Vernetzung. Im Gesundheitsplenum Oldenburg e. V. waren damals zeitweise bis zu 20 Arbeitsgruppen bzw. Projektgruppen aktiv. „Gesundheit braucht gemeinsame Ziele“ unter diesem Motto startete die Stadt Oldenburg im Jahr 2009 mit der Gründung einer Kommunalen Gesundheitskonferenz. Schon zwei Jahre später sprach sich das Gremium, das sich aus den wesentlichen lokalen Akteuren des Gesundheitswesens zusammensetzt, für die Mitgliedschaft im Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland aus und wurde dort aufgenommen. Die Kommunale Gesundheitskonferenz erhofft sich neben der finanziellen Förderung durch das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ eine landesweite Vernetzung und Kooperation. Innerhalb der nächsten Monate sollen bestehende Strukturen diskutiert und überarbeitet werden. Darüber hinaus wird sich natürlich auch weiter mit aktuellen Themen der Gesundheitsförderung beschäftigt. Schwerpunktthema der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist seit einiger Zeit das Ernährungs- und Bewegungsverhalten im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Adipositas.

Vechta

Im April 2015 hat der Kreistag des Landkreises Vechta die Bildung einer Gesundheitsregion beschlossen. Daraufhin ist im Juni 2015 im Gesundheitsamt die entsprechende Koordinierungsstelle eingerichtet.

tet worden. Die erste Gesundheitskonferenz am 30.09.2015 wird die Auftaktveranstaltung für die Gesundheitsregion Vechta sein.

Der Landkreis Vechta liegt im Nordwesten Niedersachsens und besteht aus vier Städten und sechs Gemeinden. Das Kreisgebiet umfasst ca. 812 m² und zählt 138.624 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2014). Damit weist der Landkreis Vechta eine für ländliche Regionen mittlere Bevölkerungsdichte auf. An die Gesundheitsversorgung im Landkreis Vechta werden aufgrund der wachsenden, älter werdenden und multikulturell geprägten Bevölkerung steigende Anforderungen gestellt. Diese Herausforderung ist gleichzeitig mit den zu erwartenden demografisch bedingten Veränderungen im Bereich des medizinischen und pflegerischen Personals zu bewältigen. Dazu gehören unter anderem das Ausscheiden älterer Ärzte bei gleichzeitigem „Ärztmangel“ sowie der vorherrschende Fachkräftemangel. Der Landkreis Vechta weist mit seinen fünf Krankenhausstandorten eine gute stationäre Versorgungssituation auf. Lediglich im Bereich der psychiatrischen stationären Versorgung sind Engpässe zu verzeichnen. Auch im Bereich der pflegerischen Versorgungseinrichtungen sind die vorhandenen Kapazitäten für den erwarteten Anstieg des Anteils an Pflegebedürftigen nicht ausreichend. Hinsichtlich der Mobilität der Bevölkerung als Voraussetzung für die Gesundheitsversorgung ist der Landkreis Vechta durch das Busangebot des Projekts moobil+ gut aufgestellt. Dieses beinhaltet ein innovatives, straßengebundenes ÖPNV-Angebot. Eventuell vorhandene Erreichbarkeitslücken sind jedoch noch zu schließen.

Stattefundene Auftaktveranstaltungen

In mittlerweile elf Gesundheitsregionen haben die ersten Gesundheitskonferenzen als Auftaktveranstaltungen stattgefunden. Durchweg stießen die Konferenzen auf große Resonanz, sodass im Schnitt ca. 100 Teilnehmende zu verzeichnen waren. Hinsichtlich ihres Ablaufs waren die Konferenzen ähnlich: Nach einer inhaltlichen Einführung in die Thematik wurden in Arbeitsgruppen die Bedarfe in bestimmten Themenfeldern diskutiert. Diese erstreckten sich von der medizinischen und pflegerischen Versorgung über Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und Erwachsene bis hin zur Palliativ- und Hospizversorgung. Dokumentationen zu den Gesundheitskonferenzen finden Sie auf den Websites der einzelnen Gesundheitsregionen.

<http://www.gifhorn.de/magazin/artikel.php?artikel=2215&type=2&menuid=117&topmenu=182>

http://www.emsland.de/gesundheit/zukunftsregion_gesundheit/gesundheitskonferenz_2015.html

<https://www.landkreis->

[go-](#)

[slard.de/index.phtml?sNavID=1749.22&mNavID=1749.9&La=1&ModID=255&FID=94.7599.1&object=tx|1749.10](http://www.slard.de/index.phtml?sNavID=1749.22&mNavID=1749.9&La=1&ModID=255&FID=94.7599.1&object=tx|1749.10)

<http://www.lkclp.de/gesundheit-soziales/gesundheit/gesundheitsregion-landkreis-cloppenburg.php>

<http://www.landkreis-leer.de/Leben-Lernen/Gesundheit->

[Verbraucher/Gesundheitsregion/Gesundheitskonferenz](#)

<https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/pressestelle/pressemeldungen/31288-gesundheitskonferenz-im-kreishaus>

<http://www.oldenburg-kreis.de/2917.html>

<http://www.landkreis-lueneburg.de/Home-Landkreis-Lueneburg/Bildung-Soziales-und-Gesundheit-Landkreis/Gesundheit/Gesundheitsregion/Gesundheitskonferenz.aspx>

[nach oben](#)

Aktuelles von der Landesebene

Landesweite Fachtagung „Gesundheit im Lebensverlauf auf kommunaler Ebene gestalten“

Am 09.10.2015 wird die diesjährige landesweite Fachtagung der Gesundheitsregionen zum Thema „Gesundheit im Lebensverlauf auf kommunaler Ebene gestalten“ stattfinden.

Einflüsse des Lebenslaufes werden als zentrale Schlüssel für die Gesundheit diskutiert. Belegt ist beispielsweise, dass die Weichen für die Gesundheitschancen im mittleren und höheren Alter oft schon in der Schwangerschaft und im Säuglingsalter gestellt werden. Diese Zusammenhänge bewusst in den Blick zu nehmen, ist auch für die Gestaltung der kommunalen Gesundheitsversorgung und -förderung von großer Bedeutung. Mit den Gesundheitsregionen Niedersachsen können Lösungsansätze sektorenübergreifend und multiprofessionell entlang des Lebensverlaufs entwickelt werden. Im Rahmen der Fachtagung werden Impulse vermittelt, wie eine lebensphasenorientierte Gesundheitsversorgung und -förderung auf regionaler Ebene gestaltet werden kann. Ein Blick auf das neue Präventionsgesetz sowie auf die Studienergebnisse des Gesundheitsmonitors und die Wahrnehmung des Gesundheitssystems durch die Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Altersgruppen runden das Tagungsprogramm ab.

www.gesundheit-nds.de

Handreichung zur Stellung von Projektanträgen

In vielen Gesundheitsregionen formieren sich die Arbeitsgruppen, die Handlungsansätze für eine zukunftsfeste Gestaltung des Gesundheitssystems vor Ort entwickeln. Dabei besteht die Möglichkeit, Anträge auf eine finanzielle Förderung innovativer Projekten zu stellen. Voraussetzung ist die Zustimmung des „Lenkungsgremiums Gesundheitsregionen“, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, der AOK Niedersachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, den Ersatzkassen sowie dem BKK Landesverband Mitte Niedersachsen zusammensetzt. Um den Gesundheitsregionen Hilfestellung bei der Erarbeitung aussagekräftiger Anträge zu geben, wurde nun eine Handreichung entwickelt. Sie beschreibt den Verfahrensablauf von der Antragstellung bis zur Prüfung der Anträge und erläutert zentrale Inhalte des Projektantrages.

http://www.ms.niedersachsen.de/startseite/themen/gesundheit/gesundheitsregionen_niedersachsen/informationen-zur-teilnahme-126255.html

Zweites Koordinatorentreffen

Am Donnerstag, den 30.04.2015, fand das zweite Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Gesundheitsregionen in Hannover statt. Auch dieses Mal wurden Schulungselemente in die Veranstaltungen integriert. Inge Bartholomäus (Gerontopsychiatrische Beratungsstelle ambet e. V.), Birgit Wolff (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.) und Tanja Möller (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.) referierten über das Thema „Demenz in der Kommune“. Nach einer Beschreibung der Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte wurden spezifische Ansätze vorgestellt, um die Versorgung demenziell Erkrankter vor Ort zu verbessern. Hierzu zählt zum Beispiel die 160-stündige Fortbildung „Demenz im Krankenhaus“ und das Projekt FIDEM (Frühe Information und Hilfe bei Demenz für Betroffene und Angehörige). Im Anschluss erfolgte ein Austausch über den Projektstand in den Regionen.

Drittes Koordinatorentreffen

Am Freitag, den 17.07.2015, fand das dritte Koordinatorentreffen in Hannover statt. Im Rahmen dessen wurde das Thema „Gesundheit und Mobilität“ aufgegriffen. Mirjam Langewitz, Koordinatorin des Projektes „mobil im Landkreis“, Landkreis Wolfenbüttel, gab einen fachlichen Input. Sie beschrieb zunächst die Bedeutung von Mobilität als Querschnittsthema in der Kommune und zentrale Säulen des Mobilitätsmanagements in ländlichen Räumen bevor sie am Beispiel des Landkreises Wolfenbüttel darlegte, wie konkrete Mobilitätsprojekte ausgestaltet sein können. Das Spektrum reicht hierbei von der Einrichtung zentraler Marktplätze über die Etablierung von eMobile-Trendsettern und Mobil-Lotsen bis hin zu der Einrichtung eines Pendlerportals. Nachdem sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren über den Stand der Entwicklung der Gesundheitsregionen ausgetauscht hatten, wurde das Instrument der Netzwerkanalyse durch Frau Dr. Preuss und Frau Richter vorgestellt. Daran anschließend fand eine Arbeitsphase in Kleingruppen statt.

[nach oben](#)

Veranstaltungen

Spieglein, Spieglein an der Wand

03.09.2015, Hannover

Wer ist die Schönste im ganzen Land? Schlank, schön, leistungsfähig und erfolgreich – rundum perfekt – so sollen und wollen (?) Mädchen und Frauen heute sein. Kopf und Körper scheinen optimierbar durch Schönheitsoperationen, Diäten und Pillen. Exzessiver Sport, Nahrungsergänzungsmittel und eine ständige Selbstkontrolle begleiten den Alltag. Offenbar steigt dafür die gesellschaftliche Akzeptanz, denn auch Männer unterliegen dem Hang zur Makellosigkeit. Sie wünschen sich einen Waschbrettbauch und lassen sich Haare an unerwünschten Stellen weglasern. Wo liegt die Grenze zwischen Freude an Bewegung und Genuss einerseits und Disziplinierung des Körpers bis zur Bikiniathletin andererseits? Selbstbestimmung versus Selbstoptimierung? Ist der Schönheitswahn zu stoppen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die 28. Fachtagung des Netzwerkes Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen.

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/467-spieglein-an-der-wand>

Gesundheit ist eine politische Entscheidung

07.09.2015, Hannover

Unter dem Motto "Gesundheit ist eine politische Entscheidung!" möchten wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen. Auf der diesjährigen Jahrestagung der LVG & AFS Niedersachsen e. V. möchten wir das verabschiedete Präventionsgesetz und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten und Auswirkungen auf die Projekte und Strukturen im Gesundheitssystem beleuchten und diskutieren. Zudem feiern wir unser 110jähriges Vereinsbestehen. Dies werden wir zum Anlass nehmen, um die bisherigen Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung und Prävention Revue passieren zu lassen und in Beziehung zu den neuen Möglichkeiten des Präventionsgesetzes zu stellen.

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/469-gesundheit-ist-eine-politische-entscheidung>

Leben im Alter - Niedersachsen schafft Chancen!

15.09.2015, Hannover

Gesundheit im Alter gewinnt in unserer Gesellschaft des langen Lebens zunehmend an Bedeutung. Die Frage ist dabei nicht nur, was Einzelne mitbringen müssen, um gesund älter zu werden, sondern

auch, welche Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind. Die Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen erfordert ein Zusammenspiel vieler Akteure. Das 20jährige Bestehen des Arbeitskreises Alter(n) und Gesundheit wurde als Anlass genommen um zu reflektieren, was dieser in den letzten 20 Jahren bewirkt hat. Darüber hinaus sollen Handlungsfelder und Herausforderungen konkret für ein älter werdendes Niedersachsen aufgezeigt und so neue Impulse für die Weiterführung des Arbeitskreises gegeben werden.

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/466-leben-im-alter>

Fachtagung zur frühkindlichen Prävention

23.09.2015, Berlin

Im Rahmen der Fachtagung, veranstaltet von IN FORM-Projekte „9+12 Gemeinsam gesund in Schwangerschaft und erstem Lebensjahr“ und „Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie“, werden die wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Chancen der „Perinatalen Prävention“ vorgestellt. Der Fragestellung, auf welchen Wegen präventive Beratungen in die gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen während Schwangerschaft und erstem Lebensjahr integriert werden können, soll im Besonderen nachgegangen werden. Im Anschluss an die Fachtagung findet ein gesundheitspolitisches Fachgespräch mit Bundestagsabgeordneten zum Thema „Gesund von Anfang an – Prävention beginnt im Mutterleib“ statt.

<http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/2015/07/07/4798/>

Fachlich-ethische Grundwerte als Orientierungshilfen im Arbeitsalltag

05.10.2015, Hildesheim

1991 hat die World Federation for Mental Health den 10. Oktober zum internationalen Aktionstag für seelische Gesundheit erklärt. Zur Koordination entsprechender Aktivitäten in Deutschland wurde 2007 das Aktionsbündnis für seelische Gesundheit gegründet. Seit 2008 finden auch in Niedersachsen, abwechselnd in verschiedenen Kommunen, Aktionstage zusammen mit dem jeweiligen Sozialpsychiatrischen Verbund vor Ort statt. Kooperationspartner in diesem Jahr ist der Sozialpsychiatrische Verbund Hildesheim. Auf der Fachtagung wollen wir die Frage diskutieren, wie sich eine gemeinsame Grundhaltung zu den ethischen und fachlichen Herausforderungen unserer Arbeit bewährt, wenn wir im Alltag an die Grenzen unserer Möglichkeiten kommen.

<http://gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/468-findet-die-psychiatrie-den-richtigen-weg>

Auf dem Weg zur Inklusion in berufsbildenden Schulen und am Arbeitsplatz gesund bleiben

12.10.2015, Hannover

Inklusion ist kein völlig neues Thema für die berufliche Bildung, doch es gewinnt zunehmend an Bedeutung. Spätestens ab dem Schuljahr 2018/19 sind auch die berufsbildenden Schulen verpflichtet, allen Schülerinnen und Schülern einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen. Wie kann Inklusion an berufsbildenden Schulen und am Arbeitsplatz gelingen und wie bleiben alle Beteiligten auf dem Weg dahin gesund? Gibt es Ressourcen, die sich gezielt nutzen und weiter ausbauen lassen? Mit welchen Belastungen ist zu rechnen? Welche Unterstützungsstrukturen bestehen bereits bzw. sollten noch geschaffen werden? Welche Erfahrungen wurden bereits an einzelnen, ausgewählten berufsbildenden Schulen gemacht? Welche Erfahrungen bestehen auf Seiten der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber? Um diese und weitere Fragen geht es bei der Tagung.

<http://gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/465-auf-dem-weg-zur-inklusion>

Gesundheitskonferenzen der Gesundheitsregionen im Überblick

Gesundheitsregion	Datum	Ort	Kontakt
Landkreis Vechta	30.09.2015	Kreishaus Vechta	gesundheitsregion@landkreis-vechta.de
Landesweite Fachtagung	09.10.2015	Akademie des Sports, Hannover	Britta.richter@gesundheit-nds.de
Landkreis und Stadt Göttingen, Landkreis Northeim und Landkreis Osterode am Harz	11.11.2015	Bad Lauterberg	info@gesundheitsregiongoettingen.de
Stadt Salzgitter	30.11.2015	Haus am See, Salzgitter	Barbara.henning@stadt.salzgitter.de

[nach oben](#)

Wissenswertes

50plus, gesund und gut ausgebildet – Risikofaktoren für gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum?!

Schädlicher Alkoholkonsum scheint ein verstecktes Phänomen der englischen Mittelschicht – so legen es zumindest aktuelle Auswertungen der English Longitudinal Study of Ageing (ELSA) nahe. Sind diese Ergebnisse auch auf Deutschland übertragbar? Eine Einschätzung liefert die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=10907>

Wettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. schreiben den Wettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune“ aus. Bewerbungsschluss ist der 24.09.2015.

www.infodienst.bzga.de/?id=teaserext2.23&idx=5261

Neue Website zum Gesundheitsmanagement in öffentlichen Verwaltungen online

Die neue Website „Die Gesundheitsimpulse“ ist ab sofort online. Sie bietet öffentlichen Verwaltungen zahlreiche Anregungen für die eigene Arbeit im Gesundheitsmanagement sowie Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung. Im Fokus der Website steht eine Sammlung von Modellen guter Praxis aus Verwaltungen des Bundes, der Länder und der Kommunen.

www.die-gesundheitsimpulse.de

Studie „Berufslaufbahnen und Berufsrollen in der Pflege aus der Sicht von Berufseinsteigenden“

Berufseinsteigende in der Pflege identifizieren sich stark mit ihrem Beruf und sind gewillt, diesem langfristig treu zu bleiben. Voraussetzung dafür ist laut einer ZHAW-Studie allerdings, dass sich die Arbeitsbedingungen verbessern, etwa beim Lohn, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie bei den Arbeitszeiten.

http://gesundheit.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/gesundheit/ueber_uns/No_4_Online_V1.pdf

BIBB-Veröffentlichung: Gesundheitsfachberufe im Überblick

Das Wissenschaftliche Diskussionspapier (WDP 153) "Gesundheitsfachberufe im Überblick. Neues Serviceangebot des BIBB" fasst die Ergebnisse statistischer Analysen der bundesrechtlich geregelten, nicht-akademischen Ausbildungen in Gesundheitsfachberufen zusammen. Immer mehr Jugendliche absolvieren eine Altenpflegeausbildung.

www.bibb.de/veroeffentlichungen/

Für ein gesundes Leben in unserer Kommune

Die Übersicht enthält zahlreiche Anregungen zu der Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene. Sie erläutert kurz die verschiedenen Möglichkeiten und versteht sich als Orientierungshilfe für ein breitgefächertes Angebot.

<http://www.infodienst.bzga.de/?id=teaserext2.9&idx=5264>

Neue Informationsangebote über Leistungsverbesserungen des Pflegestärkungsgesetzes I

Mit dem Pflegestärkungsgesetz I sind zu Beginn des Jahres 2015 die gesetzlichen Leistungen für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige umfassend verbessert worden. Dazu stellt das Bundesministerium für Gesundheit ab sofort weitere Informationsangebote zur Verfügung.

<http://tinyurl.com/pl2hgrl>

Göttinger Zivilcouragepreis 2015

Der Präventionsrat für die Stadt Göttingen und die Bürgerstiftung Göttingen verleihen den Göttinger Zivilcouragepreis 2015. Mit der Verleihung würdigen die Stadt Göttingen und die Bürgerstiftung Göttingen Menschen, die in Göttingen „Gesicht zeigen“, und durch ihr verantwortungsvolles Verhalten ein Vorbild für andere geben. Der Göttinger Zivilcouragepreis 2015 ist mit € 2.000 dotiert. Schulen, Polizei, Feuerwehr, Sportvereine, alle anderen Göttinger Einrichtungen und insbesondere Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, couragiertes Handeln zu sehen und darüber zu berichten. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Zivilcouragepreis 2015 können sich nicht selbst melden, sondern werden durch Dritte vorgeschlagen. Vorschläge mit Kurzbeschreibung des Beispiels für Zivilcourage sind bis zum 15.10.2015 einzureichen.

<http://www.buergerstiftung-goettingen.de/>

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogramms zurück, mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.
Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit und
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 305, 0511 / 388 11 89 - 306, Fax: 0511 / 350 55 95

E-Mail: britta.richter@gesundheit-nds.de, maren.preuss@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de